



Name: _____

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext einordnen (14 Punkte) und ausgehend vom Text die außenpolitische Position des Autors charakterisieren (14 Punkte), (28 Punkte)
3. die Sichtweise des Verfassers beurteilen, dass die deutsche Politik auf das „friedliche Gedeihen“ (Z. 41) der Nachbarstaaten des Deutschen Reiches ausgerichtet sei. (26 Punkte)

Materialgrundlage:

- Heinrich von Treitschke: Die ersten Versuche deutscher Kolonialpolitik. In: Preußische Jahrbücher 54 (1884), Sechstes Heft, S. 555 – 566.
(Rechtschreibung, Grammatik und Hervorhebungen wie im Original.)

Hinweise zu Autor und Material:

Heinrich von Treitschke (1834 – 1896) war ein deutscher Historiker, politischer Publizist und Mitglied des Reichstags von 1871 bis 1884 (bis 1878 als Abgeordneter der Nationalliberalen Partei, danach parteilos).

Die Preußischen Jahrbücher erschienen monatlich in Berlin. Sie sind dem nationalliberalen Spektrum zuzuordnen und befassten sich mit Geschichte, Politik und Literatur. Der Text ist auf den 25. November 1884 datiert.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

[...]

Mit anderen Ansprüchen als vordem schauen wir heute in die Welt hinaus, zumal die Deutschen im Auslande, die den Segen des neuen Reichs noch weit lebhafter als wir daheim empfinden. Die unruhige Gährung der letzten fünf Jahre hat uns neben der Zersetzung der alten Parteien¹, neben einer Fülle wüster Gehässigkeit und undankbaren Tadels doch auch manche
5 heilsame Selbstkritik gebracht: wir sind aufmerksam geworden auf unsere Schwächen und beginnen zu fühlen, wie viel uns noch fehlt um die Stellung einer großer Nation würdig auszufüllen. Ohne jede Förderung von oben her, frei aus dem Volke heraus, gleich einem Naturlaut erhob sich während dieser jüngsten Jahre der Ruf nach deutschen Kolonien, ebenso nachdrücklich und ebenso zukunftsicher wie vormals der Ruf nach der deutschen Flotte. Seit F.
10 Fabri² die Debatte eröffnete ist eine ganze Literatur über die Kolonialfrage entstanden. [...]

Mit der Durchquerung Afrikas beginnt die letzte Epoche der großen Entdeckungen. Ist erst die Mitte des dunklen Welttheils aufgethan, dann liegt der ganze Erdball, bis auf wenige der Cultur ewig unzugängliche Striche³, offen vor den Augen der Europäer. Das gemeinsame Interesse aller Völker – England ausgenommen – fordert, daß diese letzte Conquista der
15 neuen Geschichte sich freier, gerechter, menschlicher gestalte als einst die erste, die zunächst allein den Völkern der pyrenäischen Halbinsel Gewinn brachte⁴, um auch diese schließlich zu Grunde zu richten. Die Berufung der Congo-Konferenz und die Verständigung mit Frankreich beweisen, daß unsere Reichsregierung die Bedeutung dieses ersten Augenblicks zu
20 würdigen weiß. Als eine Seemacht zweiten Ranges ist Deutschland in der Kolonialpolitik der natürliche Vertreter eines menschlichen Völkerrechts, und da England, mit seinen ägyptischen Händeln⁵ vollauf beschäftigt, dem vereinten Willen aller anderen Mächte schwerlich widerstehen wird, so steht zu hoffen, daß die Conferenz einen glücklichen Verlauf nehmen und das Innere Afrikas dem freien Wettbewerbe aller Nationen erschließen wird. Dann ist es
25 an uns, zu beweisen, was wir vermögen; die Staatsgewalt kann in jenen entlegenen Fernen dem freien Schaffen der Nation nur folgen, nicht ihm vorangehen. In dieser jungen Welt muß es sich zeigen, ob der kleinliche Philistersinn⁶ einer traurigen Vergangenheit, nachdem er soeben noch in dem Kampfe der Hansestädte wider die nationale Zolleinheit seine Saturnalien⁷ gefeiert hat, nun endlich für immer überwunden ist, ob der deutsche Kaufmann sichs zutraut, den Wettlauf mit der übermächtigen Capalkraft zu wagen.

30 Die Zukunft wird lehren, ob im Inneren Afrikas deutsche Ackerbaukolonien möglich sind; für ergiebige Pflanzungen und Handelskolonien findet sich die Gelegenheit ganz gewiß. [...]

Seit die erstarkende Industrie des Continents der britischen Ausbeutung entwachsen ist, seit die Verständigung der drei Kaisermächte den Frieden auf dem Festlande gesichert hat und selbst Frankreich sich an die neue haltbarere Machtvertheilung zu gewöhnen beginnt,
35 sind die Grundlagen der englischen Seeherrschaft ins Wanken gekommen. Es ist weder nöthig noch wahrscheinlich, daß die weitere Entwicklung zu einem Weltkriege führen müßte: hat

¹ Anspielung auf innenpolitische Auseinandersetzungen und den Machtverlust der Nationalliberalen Partei seit 1878/79

² evangelischer Missionar und Vordenker der deutschen Kolonialbewegung

³ Gemeint sind hier Landstriche.

⁴ Treitschke bezieht sich hier auf die spanische Eroberung (Conquista) von Mittel- und Südamerika im 16. und 17. Jahrhundert.

⁵ 1882 Besetzung durch englische Truppen

⁶ kleinbürgerliche Denkweise

⁷ ausgelassenes Fest (benannt nach dem altrömischen Volksfest zu Ehren des Gottes Saturn)



Name: _____

doch auch Holland einst seine Handelsherrschaft nicht durch Kriege verloren, sondern durch die zärtlichen Umarmungen seines englischen Bundesgenossen. Die stärkste Landmacht kann den Wunsch nicht hegen, selber die Herrschaft auf den Meeren zu erlangen. Die deutsche
40 Politik ist national und weltbürgerlich zugleich; sie rechnet, anders als die britische, auf das friedliche Gedeihen ihrer Nachbarvölker. Wir können uns unbefangen jeden Fortschritts der Russen in Innerasien, jedes Erfolges der Franzosen in Tonking⁸ freuen; unser Ehrgeiz geht für jetzt nur dahin, daß in den noch unbesetzten Strichen der Erde Wind und Sonne zwischen den Culturvölkern ehrlich verteilt werde. Gelingt es der Congo-Konferenz, den Briten in Inner-
45 afrika eigenmächtige Willkür zu verbieten, so wird diese erste gemeinsame Abwehr englischer Uebergriffe nicht die letzte sein, da die Interessen der Continentalmächte außerhalb Europas sich nirgends feindlich berühren. Den großen deutschen Hafenplätzen, die jetzt noch halb grol- lend der Reichsgewalt gegenüberstehen, erschließt sich die Aussicht auf ein Zeitalter neuer Blüthe; sind es doch Hanseaten,⁹ die unserer Nation in Afrika als kühne Pfadfinder voran-
50 schreiten. [...]

⁸ nördlicher Teil von Vietnam

⁹ Gemeint sind hier v. a. Kaufleute (z. B. Carl Peters, Adolf Lüderitz) aus den Hansestädten Hamburg und Bremen.

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

A Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, (26 Punkte)
2. sie in den historischen Kontext einordnen (14 Punkte) und ausgehend vom Text die außenpolitische Position des Autors charakterisieren (14 Punkte), (28 Punkte)
3. die Sichtweise des Verfassers beurteilen, dass die deutsche Politik auf das „friedliche Gedeihen“ (Z. 41) der Nachbarstaaten des Deutschen Reiches ausgerichtet sei. (26 Punkte)

3. Materialgrundlage

- Heinrich von Treitschke: Die ersten Versuche deutscher Kolonialpolitik. In: Preußische Jahrbücher 54 (1884), Sechstes Heft, S. 555 – 566 (hier: 560 – 566). (Rechtschreibung, Grammatik und Hervorhebungen wie im Original.)

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

- „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt den Autor (Heinrich von Treitschke, deutscher Historiker, politischer Publizist, Mitglied des Reichstags) und die Adressaten (die politisch interessierte Öffentlichkeit).	2
2	charakterisiert die Quelle als Aufsatz in einer historisch-politischen Monatsschrift und nennt das Datum (25.11.1884).	2
3	nimmt eine erste Einordnung in den situativen Kontext vor (sogenannte Kongo-Konferenz).	2
4	benennt das Thema des Aufsatzes: die deutsche Außen- und Kolonialpolitik nach der Reichsgründung 1871.	2
5	arbeitet die Intention des Verfassers heraus: Forderung nach einem verstärkten kolonialpolitischen Engagement des Deutschen Reiches in Afrika.	2
6	gibt Inhalt und Gedankengang der Quelle wieder, indem er etwa folgende zentrale Aussagen herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Verhältnisse in der jüngeren Vergangenheit <ul style="list-style-type: none"> – neue Anspruchshaltung und nationales Selbstbewusstsein des Deutschen Reiches nach der Reichsgründung 1871; – Anspielung auf innenpolitische Spannungen im Kaiserreich. • Haltung zur Kolonialpolitik <ul style="list-style-type: none"> – Notwendigkeit des Erwerbs von Kolonien aufgrund der Stellung als Großmacht; – angeblicher Wunsch einer breiteren Öffentlichkeit nach Besitz von Kolonien. • Bedeutung Afrikas und der Berliner Westafrika-Konferenz <ul style="list-style-type: none"> – Afrika als von den europäischen Mächten noch nicht vollständig erschlossener Kontinent; – Forderung nach einer „freie[n], gerechte[n], menschliche[n]“ (vgl. Z. 15) Eroberung des Kontinents; – Garantie eines freien Kolonialerwerbs durch Verständigung der Nationen auf der Kongo-Konferenz. • wirtschaftliche Perspektiven für das Deutsche Reich <ul style="list-style-type: none"> – Ausbau von Handelskolonien; – mögliche Errichtung von Ackerbaukolonien; – Vorrang bürgerlich-kaufmännischen Engagements vor staatlicher Kolonialpolitik. 	16

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschluss eines Weltkrieges <ul style="list-style-type: none"> – keine Herausforderung der britischen Seeherrschaft durch das Deutsche Reich; – Ausgleich der europäischen kolonialpolitischen Interessen in Afrika; – Verminderung von nationalen Interessenkonflikten auf dem europäischen Festland; – deutsche Außenpolitik als Friedenspolitik. <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Aussagen der Quelle werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung so zusammengefasst, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p>	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Quelle in den historischen Kontext ein. Dabei werden – unter Berücksichtigung entsprechender Textbezüge – z. B. folgende Aspekte ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Außenpolitik des Deutschen Kaiserreiches nach 1870/71: z. B. „Saturiertheit“ (Bismarck), Wahrung des Status quo; • Bündnispolitik Bismarcks; • wirtschaftliche Instabilität des Deutschen Reiches nach 1873 und verstärkter Ruf nach neuen Absatzmärkten; • zunehmende Agitation für eine aktive Kolonialpolitik; koloniale Ambitionen deutscher Kaufleute; • Kurswechsel Bismarcks: staatliche Protektorate für Erwerbungen deutscher Kaufleute; • England als führende Kolonialmacht; • Auseinandersetzung Englands und Frankreichs um Ägypten; • Wettlauf europäischer Mächte um die Aufteilung des afrikanischen Kontinents; • Westafrika-Konferenz 1884/85 auf Einladung Bismarcks. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Aspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Aspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert und zusammenhängend erläutert und sachgerecht auf die Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
2	<p>charakterisiert ausgehend vom Text die außenpolitische Position des Autors. Dabei werden – unter Berücksichtigung entsprechender Textbezüge – z. B. folgende Aspekte ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Befürwortung eines kommerziellen Expansionismus; • nach kontinentaleuropäischer Stabilisierung der Stellung des Deutschen Reiches vermeintlich berechtigter Anspruch auf höhere weltpolitische Geltung; • nationalistische Sichtweise; • Beschränkung des Anspruchs auf Kolonien auf bisher „unbesetzte“ (vgl. Z. 43) Gebiete; 	14

	<ul style="list-style-type: none"> • ausgeprägte antibritische Tendenz; • vorsichtige Annäherung an Frankreich zur Schaffung eines Gegengewichts zu Großbritannien; • überhöhte Darstellung Deutschlands. <p>gelangt zusammenfassend etwa zu dem Schluss, dass Treitschke eine vermeintlich auf Ausgleich zielende und damit konfliktfreie koloniale Expansion aus machtpolitischen Interessen (Deutsches Reich als Gegengewicht zu den anderen europäischen Kolonialmächten, v. a. Großbritannien) befürwortet.</p> <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Aspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Aspekte werden detailliert erläutert und sachgerecht auf die Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt die Sichtweise des Verfassers, dass die deutsche Politik auf das „friedliche Gedeihen“ (Z. 41) der Nachbarstaaten des Deutschen Reiches ausgerichtet sei. Dabei berücksichtigt er – auch unter Rückbezug auf seine Ausführungen in TA 2 – z. B. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zustimmung <ul style="list-style-type: none"> – Erhaltung des machtpolitischen Status quo in Europa; – (zunächst) Umsetzung der Forderung nach einem stärkeren kolonialpolitischen Engagement gemäß Bismarcks Vorstellungen; – vorübergehende Lösung der internationalen Interessenkonflikte durch die Kongo-Konferenz. • Relativierung <ul style="list-style-type: none"> – Weg zur Reichsgründung als Beispiel für die Bereitschaft, politische Ziele mit Einsatz des Militärs zu erreichen; – zunehmender Wettbewerb auch des Deutschen Reiches um die Aufteilung Afrikas; – Abkehr von der ursprünglich von Bismarck vertretenen Vorstellung einer kolonialpolitischen Zurückhaltung und Übergang zu einem risikoreicheren kolonialen Engagement unter Wilhelm II.; – scheinbare Notwendigkeit des Ausbaus der Flotte und des Militärs als Folge einer überseeischen Expansion und damit Herausforderung Großbritanniens; – Förderung der Kriegsgefahr durch Verwicklung in imperialistische Konflikte bzw. Kolonialkriege; – Wandel des Nationalismus und damit einhergehend verstärkte imperialistische Tendenzen. <p>und gelangt zu einem zusammenfassenden Urteil, etwa: Treitschke schätzt die außen- und kolonialpolitische Entwicklung des Deutschen Reiches nur teilweise zutreffend ein und unterschätzt vor allem das Konfliktpotenzial im europäischen Mächteverhältnis.</p>	26

	<p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt auf der Grundlage von drei Teilaspekten zu einer nachvollziehbaren und sachgerechten Argumentation. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling entwickelt eine differenzierte Argumentation auf der Grundlage von insgesamt vier Teilaspekten aus beiden Hauptaspekten. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	benennt den Autor ...	2			
2	charakterisiert die Quelle ...	2			
3	nimmt eine erste ...	2			
4	benennt das Thema ...	2			
5	arbeitet die Intention ...	2			
6	gibt Inhalt und ...	16			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	ordnet die Quelle ...	14			
2	charakterisiert ausgehend vom ...	14			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt die Sichtweise ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, *(26 Punkte)*
2. sie in den innen- und außenpolitischen Kontext des Jahres 1989 einordnen *(14 Punkte)*
und die Bildelemente erläutern *(14 Punkte)*, *(28 Punkte)*
3. Stellung zur Bildaussage nehmen. *(26 Punkte)*

Materialgrundlage:

- Rudolf Schöpfer: „Süßer die Glocken nie klingen ...“. Westfälische Nachrichten, Münster, 24.12.1989.

Hinweise zu Autor und Material:

Rudolf Schöpfer (1922 - 2009) war ein in Westfalen populärer Karikaturist, der das politische Geschehen in Deutschland über mehrere Jahrzehnte begleitete. Die „Westfälischen Nachrichten“ sind eine verbreitete Tageszeitung im Raum Münsterland.

Hans Modrow (SED), der am 14.11.1989 zum Vorsitzenden des Ministerrats der DDR gewählt wurde, eröffnete gemeinsam mit Helmut Kohl am 22.12.1989 einen Übergang nach West-Berlin am Brandenburger Tor.

„Süßer die Glocken nie klingen ...“ ist die erste Zeile eines bekannten deutschen Weihnachtsliedes. Das Läuten einer Bescherungsglocke (wie die in der Hand Modrows) eröffnet in vielen Familien die Verteilung der Weihnachtsgeschenke.

Der kleine Rabe auf der Gardinenstange findet sich als ein Wiedererkennungsmerkmal auf nahezu allen Karikaturen Rudolf Schöpfers wieder und hat keinen direkten Bezug zu den Inhalten der Karikatur.

Zugelassene Hilfsmittel:

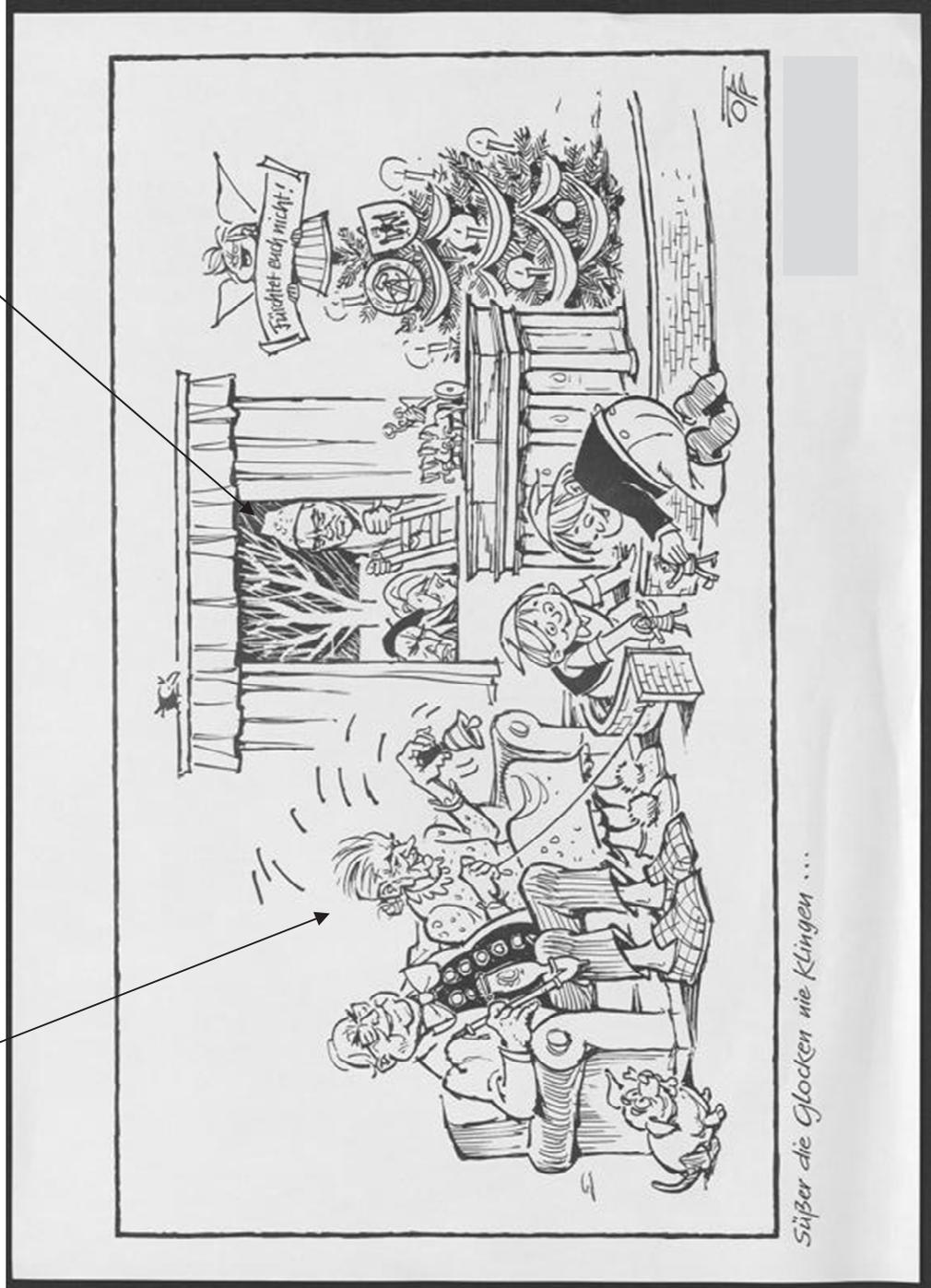
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

François Mitterrand, Margaret Thatcher,
Michail Gorbatschow

Hans Modrow



Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

A Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen

2. Aufgabenstellung¹

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

- | | |
|--|-------------|
| 1. sie analysieren, | (26 Punkte) |
| 2. sie in den innen- und außenpolitischen Kontext des Jahres 1989 einordnen (14 Punkte)
und die Bildelemente erläutern (14 Punkte), | (28 Punkte) |
| 3. Stellung zur Bildaussage nehmen. | (26 Punkte) |

3. Materialgrundlage

- Rudolf Schöpfer: „Süßer die Glocken nie klingen ...“. Westfälische Nachrichten, Münster, 24.12.1989.

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

- Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

- Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg

2. Medien/Materialien

- entfällt

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt bei der Vorstellung der Quelle den Karikaturisten Rudolf Schöpfer als Zeichner und die Leser der Tageszeitung „Westfälische Nachrichten“ als Adressaten .	2
2	charakterisiert die Quellengattung als politische Karikatur und benennt den Erscheinungsort (Münster).	2
3	nennt den 24.12.1989 als Erscheinungszeitpunkt und die Öffnung des Brandenburger Tores als Anlass der Karikatur.	2
4	benennt das Thema der Karikatur: Veränderungen im deutsch-deutschen und deutsch-europäischen Verhältnis als Folgen des Mauerfalls.	2
5	arbeitet die Intention des Karikaturisten heraus, etwa: ironische Kommentierung der Freude und scheinbaren Idylle vor dem Hintergrund der internationalen Dimension der Wiedervereinigung.	2
6	<p>beschreibt etwa die folgenden Elemente und den Bildaufbau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Karikatur besteht aus einer Zeichnung und einer Bildunterschrift. • Beschreibung der Situation Dargestellt ist eine weihnachtliche Bescherungszeremonie in einem Wohnzimmer, die von Zuschauern durch ein Fenster betrachtet wird. • Beschreibung der linken Bildhälfte Auf einem Sofa sitzt ein älteres Paar; auf der vom Betrachter aus linken Seite strahlt Helmut Kohl, als ein birnenköpfiger Herr mit Brille und in traditionell anmutender Kleidung dargestellt, über das ganze Gesicht. Seine korpulente Erscheinung wird durch eine lange Pfeife, eine übergroße Fliege, eine Weste mit großen Knöpfen, gestreifte Hosen und karierte Pantoffeln unterstrichen. Er hat seinen linken Arm um die neben ihm sitzende, schwächere Person, Hans Modrow, gelegt. Dieser trägt Frauenkleidung und ebenfalls Pantoffeln. Er lächelt vor sich hin, hält die Augen geschlossen, den Kopf leicht gesenkt. Mit seiner linken Hand läutet er eine Bescherungsglocke, während seine rechte Hand an einem dünnen Faden zieht, durch den eine Verbindung zur rechten Bildseite hergestellt wird. • Beschreibung der rechten Bildhälfte Durch den Fadenzug wird eine kleine Tür in der Mauer vor einem Modell des Brandenburger Tors geöffnet. Auf jeder Seite der Mauer spielt jeweils ein Junge mit einer kleinen Figur, die beiden lassen die Figuren durch das geöffnete Tor aufeinander zulaufen. Sowohl die Jungen als auch ihre Spielfiguren zeigen deutliche Anzeichen der Freude (Lächeln, hochausgestreckte Arme). Beide Jungen sind einander in Physiognomie, Statur und Kleidung ähnlich (schwarze Weste/Jacke, helle Hose, Schlafmütze). Hinter den beiden Jungen steht ein geschmückter Weihnachtsbaum, auf dessen Spitze ein Engel ein Spruchband mit der Botschaft „Fürchtet euch nicht!“ hält. Zudem sind unmittelbar unterhalb des Engels die Staatswappen der BRD (Adler, rechts) und der DDR (Hammer und Zirkel, links) angebracht. 	16

	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung des Hintergrundes Durch das Wohnzimmerfenster betrachten von außen Thatcher und Mitterand, die beide kaum über den Fenstersims schauen können, und Gorbatschow, der, auf einer Leiter stehend, eine bessere Sicht hat, unzufrieden die Szene. Die drei Personen werden von der Familie als Zuschauer nicht wahrgenommen. • Bildunterschrift: „Süßer die Glocken nie klingen ...“ <p>Orientierung für eine 8 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptelemente der Karikatur werden zutreffend beschrieben.</p> <p>Orientierung für eine 16 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Hauptelemente und Bildaufbau der Karikatur werden systematisch, detailliert und zutreffend beschrieben.</p>	
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>ordnet die Karikatur in den innen- und außenpolitischen Kontext des Jahres 1989 ein. Folgende Aspekte werden z. B. ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • innenpolitischer Kontext <ul style="list-style-type: none"> – Anwachsen und zunehmende öffentliche Wirksamkeit der innerstaatlichen Opposition (z. B. Montagsmassendemonstrationen, „Neues Forum“, „Demokratischer Aufbruch“); – zunehmender Druck auf die Regierung der DDR durch die Flüchtlingsproblematik (Ausreiseanträge, Botschaftsbesetzungen in Prag und Warschau); – Ablösung Honeckers als SED-Generalsekretär durch Egon Krenz, später Wahl Hans Modrows zum Vorsitzenden des Ministerrats als Versuche, die Führungsrolle der SED und die Selbstständigkeit der DDR zu erhalten; – Öffnung der Berliner Mauer (9. November 1989) und millionenfache Grenzübertritte nach Westdeutschland von DDR-Bürgern; – Forderungen aus der DDR-Bevölkerung nach engerer Bindung der DDR an die BRD („Deutschland, einig Vaterland“); – Notwendigkeit einer Neubestimmung des Verhältnisses der beiden deutschen Staaten aufgrund der Veränderungen innerhalb der DDR und des Ostblocks; – Vorlage eines 10-Punkte Plans durch Helmut Kohl. • außenpolitischer Kontext <ul style="list-style-type: none"> – Öffnung der Grenze zwischen Ungarn und Österreich; – trotz prinzipieller Forderung nach einer eigengesteuerten Weiterentwicklung der DDR grundlegende Vorbehalte gegen eine Wiedervereinigung von russischer Seite; – Ablehnung einer Wiedervereinigung auf Seiten Großbritanniens aus Furcht vor einem zu dominanten Deutschland; – Vorbehalte in Frankreich gegenüber einem starken Deutschland in der Mitte Europas; – Vorbehaltsrechte der Alliierten bezüglich einer deutschen Wiedervereinigung. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Insgesamt drei Aspekte aus beiden Hauptaspekten werden in Grundzügen erläutert und zur Quelle in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p>	14

	<p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Insgesamt vier Aspekte aus beiden Hauptaspekten werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert und zusammenhängend erläutert und sachgerecht auf die Quelle bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	<p>erläutert – unter Bezug auf die in Teilaufgabe 1 gegebene Beschreibung und auf die Besonderheit dieser Quellengattung (Symbolik und Überzeichnung der bildlichen Mittel) – die Bedeutung der Bildelemente im Zusammenhang, so z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die der linken Bildhälfte: Die beiden Personen auf dem Sofa sind hier nicht nur als Personalkarikaturen von Helmut Kohl und Hans Modrow zu identifizieren, sondern stehen gleichzeitig auch für die politischen Führungen der beiden deutschen Staaten, denen sie jeweils vorstehen. Die Mimik Kohls zeigt sein Wohlwollen gegenüber der Maueröffnung und der politischen Entwicklung in der DDR, seine Gestik deutet bereits eine Vereinnahmung der anderen Seite an. Modrow läutet die Bescherungsglocke, öffnet die Mauer, ermöglicht so der gesamtdeutschen Bevölkerung eine unmittelbare Begegnung und zeigt dadurch zugleich ein Zugeständnis an die Veränderungen des Herbsts 1989. Auch seine Mimik deutet dabei ein Einvernehmen an. • die der rechten Bildhälfte: Die Kinder freuen sich über die neu gewonnene Freiheit im Osten (Öffnung der Mauer vor dem Brandenburger Tor) und das problemlose Sich-Begegnen, finden so einen spielerischen Umgang mit der Situation; als doppelter, kindlicher „Michel“ repräsentieren sie die Bevölkerung in Ost- und Westdeutschland. Die Staatswappen am Christbaum verweisen auf ein neues, spannungsfreieres Verhältnis der beiden deutschen Staaten. Die Botschaft des Engels fordert die Deutschen zu einem mutigen, vorwärtsgewandten Handeln auf. • die des Hintergrundes: Gleichzeitig richtet sich die Botschaft des Engels aber auch an die durch das geschlossene Fenster von der deutschen Harmonie ausgeschlossenen Betrachter, die mit Thatcher, Mitterand und Gorbatschow die Skeptiker der schnellen Wiedervereinigung repräsentieren, wobei durch seine herausragende Position Gorbatschows besondere Relevanz (nicht nur) für den deutsch-deutschen Prozess unterstrichen wird. Ausgesperrt von der Emotionalität der Wiedervereinigung scheinen diese nicht in der Lage zu sein, die innerdeutschen Prozesse zu steuern oder gar aufhalten zu können. Die Engelsbotschaft setzt sich damit in deutlichen Gegensatz zu möglichen Befürchtungen: Von der Entwicklung in Deutschland gehe keine Gefahr für Europa und die Welt aus. • die der Bildunterschrift: Die Untertitelung unterstreicht die weihnachtlich-fröhliche Stimmung, betont zudem die Besonderheit der Situation: Die deutsche Geschichte hat 40 Jahre nach der Trennung in zwei deutsche Staaten ein Glücksmoment erreicht. <p>fasst seine Ergebnisse etwa in der folgenden Deutung zusammen: Im Glückstaumel der Wiedervereinigung geht der Blick auf die europäischen Partner und für die Gefahren verloren, die von diesen für die deutsche Vereinigung ausgehen.</p> <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Wesentliche Bildelemente werden in ihrer Bedeutung zutreffend erläutert und die Karikatur wird in ihrer Tendenz plausibel gedeutet. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Bildelemente und die Intention der Karikatur werden in ihrer Bedeutung zutreffend und differenziert erläutert. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>nimmt zur Bildaussage Stellung. Dabei kann er – auch im Rückgriff auf die Ergebnisse unter TA 2 – z. B. folgende Aspekte ausführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zustimmend <ul style="list-style-type: none"> – die Freude des weitaus größten Teils der deutschen Bevölkerung in Ost und West über den Mauerfall und die sich anbahnende Wiedervereinigung; – die durch sein 10-Punkte-Programm deutlich werdende Politik Helmut Kohls einer zügigen Verwirklichung der deutschen Einheit; – die damit verbundene zunehmende Vereinnahmung der ostdeutschen Politik durch westdeutsche Parteiorganisationen und Personen sowie durch die Bundesregierung; – die Darstellung des Machtungleichgewichtes zwischen den deutschen Staaten aufgrund der offenbar gewordenen politischen und wirtschaftlichen Schwäche der DDR; – die Vorbehalte in Großbritannien gegenüber einer deutschen Einigung; – die Vorbehalte in Frankreich gegen und Mitterrands zumindest skeptische Sicht auf ein vergrößertes Deutschland; – die Vorbehalte der UdSSR gegenüber einem vereinten Deutschland, insbesondere bezüglich dessen Positionierung zwischen ehemaligem Warschauer Pakt und Nato. • relativierend <ul style="list-style-type: none"> – die prinzipiell ablehnende, ideologisch motivierte Grundeinstellung der SED gegenüber einer stärkeren Zusammenarbeit mit Kräften in Westdeutschland; – die nicht aufgrund eigener Überzeugungen, sondern nur auf äußeren und inneren Druck hin erfolgte Grenzöffnung durch die Regierung der DDR; – die höchst aktive Oppositionsbewegung der DDR, die die Grenzöffnung als Ergebnis ihres Mutes und ihrer politischen Arbeit und nicht als Geschenk der Regierung(en) erachtete; – die ablehnende Sicht Helmut Kohls auf die Regierung der DDR; – die Abhängigkeit von den alliierten Partnern im Prozess der Wiedervereinigung; – die aus heutiger Sicht als aktiv und nicht passiv abwartend zu bewertende Politik Thatchers gegenüber der sich anbahnenden Wiedervereinigung; – der auch von Mitterand aktiv unternommene Verzögerungsversuch einer deutschen Einheit; – die Bedeutung der Politik Gorbatschows als notwendige Voraussetzung für die Wiedervereinigung; – die Furcht vor einer zu dominanten oder aggressiven Politik eines wiedervereinigten Deutschlands in Europa. <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt auf der Grundlage von drei Teilaspekten zu einer nachvollziehbaren und sachgerechten Argumentation. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling entwickelt eine differenzierte Argumentation auf der Grundlage von vier Teilaspekten aus beiden Hauptaspekten. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	26
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	benennt bei der ...	2			
2	charakterisiert die Quellengattung ...	2			
3	nennt den 24.12.1989 ...	2			
4	benennt das Thema ...	2			
5	arbeitet die Intention ...	2			
6	beschreibt etwa die ...	16			
7	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	ordnet die Karikatur ...	14			
2	erläutert – unter Bezug ...	14			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	nimmt zur Bildaussage ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0



Name: _____

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Grundkurs

Aufgabenstellung:

1. Analysieren Sie den Text. *(26 Punkte)*
2. Erläutern Sie ausgehend vom Text die Auswirkungen der Friedensordnung von 1815 auf die Entwicklung der Nationalbewegung in Deutschland *(14 Punkte)* und arbeiten Sie die Grundlagen der Friedensordnung des Wiener Kongresses heraus *(14 Punkte)*.
(28 Punkte)
3. Beurteilen Sie die Sicht des Autors auf die Auswirkungen des Wiener Kongresses.
(26 Punkte)

Materialgrundlage:

- Adam Zamoyski: 1815 – Napoleons Sturz und der Wiener Kongreß. München 2014, S. 619 – 627.
(Rechtschreibung und Hervorhebungen wie im Original.)

Hinweise zum Autor:

Adam Zamoyski (*1949) ist ein britischer Historiker mit polnischen Wurzeln. Sein Forschungsschwerpunkt ist die europäische Geschichte.

Zugelassene Hilfsmittel:

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

DER STILLSTAND EUROPAS

[...]

Verteidiger des Wiener Abkommens haben argumentiert, daß die Staatsmänner von 1815 nicht dafür getadelt werden können, die Wucht des Nationalismus nicht berücksichtigt zu haben, denn sie konnten noch nicht ahnen, wie mächtig er anschwellen würde. Als Menschen ihrer Zeit, heißt es, waren sie sich des Phänomens des modernen Nationalismus nicht bewußt und konnten seine potentielle Kraft nicht vorhersehen.

Aber das ist absurd. In den zwei oder drei Jahrzehnten vor 1815 war es zu großen Verschiebungen der allgemeinen Wahrnehmung gekommen, und selbst die altmodischsten Beobachter sahen inzwischen im Staat mehr als nur das Erbe seiner Herrscher. Der Aufschrei nach den Teilungen Polens und später Sachsens, die selbst Alexander¹ als Verbrechen ansah, kam daher, daß der Staat nunmehr als moralische Einheit mit dem Recht auf ein Eigenleben gesehen wurde.

Wohl war die Zahl jener, die sich der Heilsbotschaft des Nationalismus verschrieben hatten, sehr klein. Aber ihr Einfluß war tiefgreifend, und das wußten die Staatsmänner jener Zeit. Die Sehnsucht der Deutschen nach einem eigenen deutschen Staat durchdrang seit den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts die Schriften ihrer Dichter und Intellektuellen; sie wurde nach 1806 zu einem Bestandteil des politischen Lebens; sie formte sich in Organisationen wie dem Tugendbund²; sie wurde 1809 in Österreich eingesetzt, um im Volk Unterstützung für die Armee zu gewinnen; sie wurde durch Napoleon und seine Beamten anerkannt, wurde durch den Freiherrn vom Stein und das preußische Militär propagandistisch aufgegriffen und war 1813 von allen gekrönten Häuptern Deutschlands gefürchtet. Zu behaupten, Hardenberg, Alexander und Metternich könnten sich dieser Kraft aus irgendeinem Grund nicht bewußt gewesen sein, wäre lächerlich. [...]

Auch wenn es an der Arbeit der Friedensstifter von 1815 vieles auszusetzen gibt, muß man ihnen zugute halten, daß sie sich einer gewaltigen Aufgabe stellen mußten, einer, die sich jeder idealen Lösung entzog. Wenn es sich erwies, daß manche ihrer Arrangements böse Folgen hatten, folgt daraus keineswegs, daß eine völlig andere Strategie günstigere Ergebnisse gezeitigt hätte. Und ihr Hauptziel, Frieden zu schließen nach einem Vierteljahrhundert des Kriegs, hatten sie sehr wohl erreicht. Der Kongreß stellt zweifellos einen Wendepunkt der Weltpolitik dar, und sei es nur wegen der Dinge, die auf ihm gesagt und diskutiert wurden. Selbst wenn sich der Fortschritt nur stolpernd durchsetzte, so begründete er doch einen neuen Ansatz in den internationalen Beziehungen und löste Folgeprozesse aus, die in den festen Bestand der Weltpolitik eingehen sollten.

[...] Obgleich der Wiener Kongreß mit der Absicht scheiterte, ein Jahrhundert des Friedens zu garantieren, schuf er doch ein Trugbild von Stabilität, eine Art Pax Europaea³, die mit Gesetz und Ordnung, ordentlichen öffentlichen Einrichtungen, wissenschaftlichem Fortschritt, Wohlstand für eine wachsende Mittelschicht, Eisenbahnen, elektrischem Licht, Opern und vielen anderen Bestandteilen der Zivilisation gleichgesetzt wurde. Aber all dies entstand

¹ Alexander I. (1777 - 1825), russischer Zar

² Der 1808 in Königsberg gegründete Tugendbund war ein Verein, von dem wichtige Impulse zur späteren Erhebung gegen Napoleon ausgingen.

³ Hier: ein umfassender und langandauernder europäischer Friede



Name: _____

unter immensen Kosten, die sowohl in Europa wie in Übersee, vor allem jedoch in Afrika zusammengerafft wurden; hier lagen auch die Keime seiner Selbstzerstörung.

40 Die Wiener Friedensordnung setzte ein politisches Weltbild durch, das nicht nur vielen Nationen eine politische Existenz absprach; sie konservierte eine besonders groteske Form monarchischer Herrschaft; sie institutionalisierte soziale Hierarchien, die so starr waren wie alle, die es im *Ancien Régime* gegeben hatte; und sie bewahrte archaische soziale Verkrüppelungen – erst ein halbes Jahrhundert nach dem Kongreß wurde in Rußland die Leibeigen-
45 schaft abgeschafft. Indem dieses System ganzen Klassen und Nationen ihren Anteil am gesellschaftlichen Wohlstand vorenthielt, nährte es Neid und Ressentiments, die zu Sozialismus und aggressivem Nationalismus fortwucherten. Nachdem das «europäische Konzert» sich im Ersten Weltkrieg kämpfend vernichtet hatte und diese Kräfte schließlich von der Kette gelassen waren, brachten sie über Europa schlimmere Schrecken, als Metternich und seine
50 Kollegen hatten befürchten können.

Zu behaupten, die Vereinbarungen von 1815 seien die Ursache für die schrecklichen Verheerungen des 20. Jahrhunderts gewesen, wäre abwegig. Aber wer behaupten wollte, daß das, was in Rußland nach 1917, in Italien und Deutschland in den zwanziger, dreißiger und vierziger Jahren, oder in diesem Zeitraum anderswo in Mittel- und Südeuropa geschehen sei, keinen Bezug zum Wiener Kongreß habe, würde sich der Lächerlichkeit aussetzen.
55

Unterlagen für die Lehrkraft

Abiturprüfung 2018

Geschichte, Grundkurs

1. Aufgabenart

- B Analyse von Darstellungen und kritische Auseinandersetzung mit ihnen

2. Aufgabenstellung¹

- | |
|--|
| 1. Analysieren Sie den Text. (26 Punkte) |
| 2. Erläutern Sie ausgehend vom Text die Auswirkungen der Friedensordnung von 1815 auf die Entwicklung der Nationalbewegung in Deutschland (14 Punkte) und arbeiten Sie die Grundlagen der Friedensordnung des Wiener Kongresses heraus (14 Punkte). (28 Punkte) |
| 3. Beurteilen Sie die Sicht des Autors auf die Auswirkungen des Wiener Kongresses. (26 Punkte) |

3. Materialgrundlage

- Adam Zamoyski: 1815 – Napoleons Sturz und der Wiener Kongreß. München 2014, S. 619 – 627.
(Rechtschreibung und Hervorhebungen wie im Original.)

4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

- Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
- Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

- Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

- Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen

¹ Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

2. Medien/Materialien

- entfällt

5. Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen

Teilleistungen – Kriterien

a) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	benennt den Autor (Adam Zamoyski, Historiker mit dem Forschungsschwerpunkt Europäische Geschichte) und die Adressaten (Historiker, historisch interessierte Leserschaft).	2
2	charakterisiert den Text als Auszug aus einer historischen Darstellung und nennt das Erscheinungsjahr (2014).	2
3	arbeitet das Thema des Textes heraus: Konsequenzen der Wiener Friedensordnung.	2
4	zeigt die Intention des Verfassers auf: (Neu-)Bewertung des Wiener Kongresses zum 200. Jahrestag der Eröffnung.	2
5	gibt Inhalt und Gedankengang der Quelle wieder, indem er etwa folgende zentrale Aussagen herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Nationalbewegung bis ca. 1820 <ul style="list-style-type: none"> – Widerspruch gegen die These von Befürwortern des Wiener Friedens, dass der Nationalismus in seiner Wirkungsmacht und revolutionären Neuheit für Zeitgenossen nicht erkennbar gewesen sei; – Veränderung der Auffassung vom Wesen und der Legitimation eines Staates (u. a. sichtbar in der Reaktion auf die Teilungen Polens und Sachsens); – Sehnsucht nach einem deutschen Nationalstaat; – zahlenmäßig begrenzter Umfang der Nationalbewegung zu Beginn des 19. Jahrhunderts; – Beleg ihres beträchtlichen Einflusses durch <ul style="list-style-type: none"> * publizierte Literatur, * Präsenz im politischen Leben und in Organisationen, * einerseits Nutzung der Nationalbewegung durch die politische Elite Europas, andererseits Furcht vor ihr. • Einschätzung der Bedeutung des Wiener Kongress <ul style="list-style-type: none"> – trotz weitreichender negativer Konsequenzen Einräumen des Erfolgs des Wiener Kongresses angesichts der „gewaltigen Aufgabe“ (Z. 24) und in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> * das Hauptziel Friedenssicherung, * die Initiierung neuer Kommunikations- und Entscheidungsformen in internationalen Konfliktsituationen, * die Thematisierung entscheidender Probleme. 	18

	<ul style="list-style-type: none"> • Abwägung der Konsequenzen der Wiener Friedensordnung <ul style="list-style-type: none"> – nur scheinbare Stabilität mit wirtschaftlicher, kultureller und intellektueller Blüte in der Friedensperiode; – Ausschluss von bestimmten Klassen und Nationen durch die Aufrechterhaltung einer veralteten Gesellschaftsordnung; – Bodenbereitung für Sozialismus und aggressiven Nationalismus als Konsequenz dieses Ausschlusses; – Ausdruck des aggressiven Nationalismus im destruktiven Expansionsstreben der europäischen Mächte auf dem Weg zum Ersten Weltkrieg; – Aufschwung nationalistischer Strömungen nach dem Ersten Weltkrieg mit katastrophalen Folgen für Europa. • relativierendes Fazit <ul style="list-style-type: none"> – Negation eines direkten Ursache-Wirkungsgefüges zwischen dem Wiener Kongress und den sozialistischen und faschistischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts in Europa, aber Betonung eines durchaus bestehenden Zusammenhangs. <p>Orientierung für eine 9 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Aussagen der Quelle werden, z. B. im textdurchschreitenden Verfahren, zutreffend zusammengefasst.</p> <p>Orientierung für eine 18 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Die Hauptaussagen der Quelle werden auf der Grundlage einer Gliederung zutreffend und mit deutlicher Akzentuierung so zusammengefasst, dass Inhalt und gedanklicher Aufbau der Quelle deutlich werden.</p>	
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>erläutert ausgehend vom Text die Auswirkungen der Friedensordnung von 1815 auf die Entwicklung der Nationalbewegung in Deutschland. Dabei werden – unter Berücksichtigung entsprechender Textbezüge – z. B. folgende Aspekte ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstärkte Artikulation eines deutschen Nationalgefühls in der Literatur, der politischen und historischen Publizistik und in Vereinen; • Neuordnung Deutschlands und Europas auf dem Wiener Kongress 1814/15; • Bestätigung der politischen und gesellschaftlichen Ordnung des <i>Ancien Régime</i>; • Gründung des Deutschen Bundes als lockerem Staatenbund; • enttäuschte Hoffnung der Nationalbewegung auf Gründung eines Nationalstaats; • daraus erwachsende weitere Radikalisierung (z. B. Wartburgfest); • beginnende Ausweitung des Nationalismus vom Eliten- zum Massenphänomen (z. B. Hambacher Fest); • Wahrnehmung des Wunsches nach nationaler Selbstbestimmung als Bedrohung von Seiten der europäischen Fürsten; • Unterdrückung der national-liberalen Bewegung durch die restaurativen Regierungen und den Deutschen Bund (z. B. Karlsbader Beschlüsse); • Resignation weiter Kreise des Bürgertums und Rückzug ins Private. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Aspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Darstellung in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p>	14

	<p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Vier Aspekte werden detailliert erläutert und sachgerecht auf die Darstellung bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	<p>arbeitet die Grundlagen der Friedensordnung des Wiener Kongresses heraus. Dabei werden – unter Berücksichtigung entsprechender Textbezüge – z. B. folgende Aspekte ausgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Restauration <ul style="list-style-type: none"> – Friedenssicherung in Europa nach den Napoleonischen Kriegen; – Wiedereinsetzung alter Dynastien und Zementierung der Fürstenmacht nach innen; – Wiederherstellung der vorrevolutionären politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse. • Legitimität <ul style="list-style-type: none"> – Konzept der Fürstensouveränität; – Rechtmäßigkeit des Herrschers von Gottes Gnaden; – Ablehnung der Ideen der Französischen Revolution und Revision ihrer politischen und juristischen Umsetzung (z. B. Reformen, Code Napoleon). • Solidarität <ul style="list-style-type: none"> – gegenseitige Hilfe zur Aufrechterhaltung der alten Ordnung; – Unterdrückung der revolutionären liberalen, demokratischen und nationalistischen Bestrebungen. • Schaffung eines europäischen Mächtegleichgewichts <ul style="list-style-type: none"> – Verhinderung zukünftiger Hegemonialkriege; – Ausbalancierung der Kräfteverhältnisse; – Pentarchie. <p>Orientierung für eine 7 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Zwei Hauptaspekte werden in Grundzügen erläutert und zur Darstellung in Beziehung gesetzt. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel und weist grundlegende historische Kenntnisse nach.</p> <p>Orientierung für eine 14 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Drei Hauptaspekte werden auf der Grundlage breiter historischer Kenntnisse detailliert und zusammenhängend erläutert und sachgerecht auf die Darstellung bezogen. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	14
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	<p>beurteilt die Sicht des Autors auf die Auswirkungen des Wiener Kongresses. Dabei berücksichtigt er – auch unter Rückbezug auf seine Ausführungen in TA 2 – z. B. folgende Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zustimmend <ul style="list-style-type: none"> – Einschätzung des Nationalismus als neues Denkmuster im 19. Jahrhundert in Deutschland und Europa mit revolutionärem Veränderungspotential; – restaurative Kräfte als Träger und Nutznießer; – zerbrechliche Friedensperiode durch die Wiener Friedensordnung im 19. Jahrhundert, Existenz vieler kleinerer Konflikte; – wachsender Wohlstand und technische Entwicklung im Zuge der Industrialisierung; – Etablierung eines neuen Ansatzes in den internationalen Beziehungen. 	26

	<ul style="list-style-type: none"> • relativierend <ul style="list-style-type: none"> – Frage der Gewichtung der Bedeutung des Vormärz und der europäischen Revolutionen von 1848/49; – problematische direkte Rückführung der Ursachen der Sozialen Frage und des Sozialismus auf den Wiener Kongress; – zweifelhafte unmittelbare Kausalität zwischen den Ursachen des aggressiven Nationalismus bzw. Imperialismus und der Unterdrückung der Nationalbewegung im 19. Jahrhundert; – Bedeutung der Unterdrückung der Nationalbewegungen im 19. Jahrhundert für die Entstehung des Faschismus. <p>und gelangt zu einem zusammenfassenden Urteil.</p> <p>Orientierung für eine 13 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling gelangt auf der Grundlage von drei Teilaspekten zu einer nachvollziehbaren und sachgerechten Argumentation. Die Darstellung enthält keine wesentlichen sachlichen Mängel.</p> <p>Orientierung für eine 26 Gewichtungspunkten entsprechende Lösungsqualität: Der Prüfling entwickelt eine differenzierte Argumentation auf der Grundlage von insgesamt vier Teilaspekten aus beiden Hauptaspekten. Die Darstellung enthält keine sachlichen Fehler.</p>	
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Bezüge u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: _____ Kursbezeichnung: _____

Schule: _____

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK ²	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	benennt den Autor ...	2			
2	charakterisiert den Text ...	2			
3	arbeitet das Thema ...	2			
4	zeigt die Intention ...	2			
5	gibt Inhalt und ...	18			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2)				
	Summe 1. Teilaufgabe	26			

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	erläutert ausgehend vom ...	14			
2	arbeitet die Grundlagen ...	14			
3	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 2. Teilaufgabe	28			

² EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

Teilaufgabe 3

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	beurteilt die Sicht ...	26			
2	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4)				
	Summe 3. Teilaufgabe	26			
	Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe	80			

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	Der Prüfling				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	Summe Darstellungsleistung	20			

	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	100			
	aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle				
	Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST				
	Paraphe				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note _____ (____ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0